

Frühlingsanfang

Es sind schon bemerkenswerte Zeiten, in denen wir gerade leben – bemerkenswerte und ambivalente. Auf der einen Seite lähmt Corona das öffentliche Leben, schränkt uns in bisher ungekannter Weise ein, reduziert soziale Kontakte, Freizeitgestaltungsmöglichkeiten und verhindert sicher auch die eine oder andere kleinere oder größere Notwendigkeit. Auf der anderen Seite erleben wir geradezu eine Explosion des Lebens um uns herum – in der Parks und Grünanlagen unserer Stadt, in den Gärten vor und hinter unseren Häusern, auf den Wiesen und Äckern im Braunschweiger Land. Die Natur startet das große Feuerwerk des Lebens. Braune Äcker decken sich mit zartem Grün. Bäume und Sträucher, die über den Winter wie tot aussahen, erwachen und vieles, was in den vergangenen Monaten nur grau und trist und öde aussah, taucht sich in bunte Farben - Frühlingsanfang.

Jedes Jahr erleben wir den Zyklus vom Erwachen über Blüte und Reife bis hin zum scheinbaren oder auch tatsächlichen Absterben. Jedes Jahr wieder ein Wunder vor unseren Augen. Und es ist in der Tat wunderbar, denn unser Einfluss auf das, was da draußen passiert, er ist begrenzt. Ja, wir können durch bewässern und düngen das eine oder andere fördern und beschleunigen und ja, wir können durch leichtfertigen Umgang mit der Natur auch viel Schaden anrichten. Und doch vollzieht sich der Lauf der Jahreszeiten ohne unser Zutun. Er folgt Regeln, die nicht von Menschen gemacht sind.

Fraglos hat jede Jahreszeit ihren ganz besonderen Charme. Doch der Frühling ist, wie ich finde, in besonderer Weise hoffnungsstiftend, weil mit ihm das Leben triumphiert, weil mit ihm das Leben sein Fest feiert. Gott zeigt uns in seiner wunderbaren Schöpfung, dass selbst dort, wo es kaum zu erwarten war, im toten Boden und Gehölz, Leben darauf wartet, dass es sich Bahn brechen kann, heraus aus der Kälte, heraus aus der Dunkelheit, hinein ins Licht.

Und so ist das Erwachen der Natur für mich auch ein Bild für unser eigenes Leben. Auch in den dunkelsten Situationen ist Hoffnung darauf, dass es wieder hell und warm werden kann um uns und in uns. Gottes Schöpfung ist niemals fertig, sie ist immer wieder neu und sie wird immer wieder neu und das gilt eben nicht nur für die Bäume und Blumen in unseren Gärten, das gilt auch für uns. So, wie die Passionsgeschichte nicht mit dem Karfreitag zu Ende erzählt ist, sondern unmittelbar und unausweichlich auf das Licht des Ostermorgens hinsteuert, so dürfen auch wir darauf hoffen, dass es ein Aufleuchten neuer Zuversicht geben kann und geben wird, selbst und gerade in den Momenten, in denen wir mit allem rechnen, aber eben nicht damit, selbst und gerade in diesen Corona-Zeiten.

Frühlingsanfang – eine gute Zeit, um an Gottes Liebe und seine unendliche Freundlichkeit zu erinnern, sie zu genießen und Gott dafür zu danken – mit Herzen, Mund und Händen.

Unser Gebet für diesen Tag:

Guter Gott, Geduld, Hoffnung und Zuversicht brauchen wir – gerade in diesen Tagen. Sei bei uns, wenn wir Angst vor der Zukunft haben, sei bei uns, wenn wir anderen helfen wollen, sei bei uns, wenn wir zu entscheiden haben, welcher Weg der richtige ist. Wir danken dir für jedes kleine Zeichen deiner Gegenwart in unserem Leben und für deine unerschöpfliche Freundlichkeit und Liebe. Hilf uns durch diese herausfordernden Zeiten und stärke unser Vertrauen zu dir. Amen.